

DER DUFT VON WIRKLICHKEIT

Eine musikalische Komödie von WERNER BAUER
mit Musik von WERNER RICHARD HEYMANN

Ende der 20er Jahre beginnt in Deutschland die Zeit der großen UFA-Tonfilme. Berlin erlebt einen kulturellen Höhenflug. Die Menschen strömen ins Kino, um ihre geliebten Stars zu erleben. 1933 demonstrieren die Nationalsozialisten ihre „Machtübernahme“ mit einem nächtlichen Fackelzug durch das Brandenburger Tor. Joseph Goebbels betont, dass die Kunst sittlich und politischweltanschaulich an Normen gebunden sei. Falls diese verletzt würden, müsse der Staat eingreifen. Damit war klar, nach wem sich die UFA-Verantwortlichen künftig zu richten hatten.

Einen Tag später beschließt der UFA-Vorstand stillschweigend die Entlassung jüdischer Mitarbeiter:innen und leitet damit den Exodus deutscher Filmkünstler:innen ein. Das daraus resultierende künstlerische Vakuum versucht man bei der UFA provisorisch mit Studenten aus Berliner Hochschulen zu füllen. Namen jüdischer Mitarbeiter:innen tilgt man aus den Stablisten. Der deutsche Film wird in den nächsten Jahrzehnten nie wieder die künstlerische Qualität wie zur Zeit der Weimarer Republik erreichen.

In dieser Zeit ist das Theaterstück **DER DUFT VON WIRKLICHKEIT** angesiedelt. Der junge Musikstudent Fritz weiß nicht, wie ihm geschieht! Über Nacht erhält er die Chance seines Lebens. Er soll an der Seite des berühmten Werner Richard Heymann an einem neuen Musikfilm arbeiten. Doch der jüdische Komponist taucht nicht auf. Fritz macht sich an die Arbeit und sieht sich die Probeaufnahmen des Films an. Da passiert das Unglaubliche: Claudine, die weibliche Hauptfigur, verlässt ihre „Rolle“ und spricht zu Fritz. Was er anfänglich für eine Halluzination hält, wird schnell zur Gewissheit! Denn die Filmfigur hüpft aus der Leinwand und steht leibhaftig vor ihm, gewillt, aus dem schüchternen Studenten einen selbstbewussten Musiker zu machen.

Ein Spiel zwischen Fiktion und Wirklichkeit beginnt. Als ein Abgesandter vom Reichsministerium die Entlassung aller jüdischen UFA-Mitarbeiter:innen verkündet, wird Fritz langsam klar, dass Werner Richard Heymann nicht mehr kommen wird. Der geplante Film soll zu einem Nazi-Propagandafilm umgeschrieben werden. Doch das wollen sich die Filmfiguren nicht gefallen lassen und sie schmieden einen ungewöhnlichen Plan...

Werner Bauer begibt sich in eine denkwürdige Epoche und holt den Stoff in eine moderne Erzählform. Da wandern Filmfiguren direkt auf die Theaterbühne und leisten der Historie in fiktiver Gestalt Widerstand. Werner Richard Heymann, der eigentliche Hauptakteur, bleibt in geheimnisvoller Verborgenheit. Die musikalische Hommage bietet neben den unvergessenen Melodien des großen Komponisten unbegrenzten Spielraum für phantasievolle Umsetzung.

4-7 Darsteller:innen